K. Minister für Wissenschaft und Kunst**Handbuch für die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes mit automatischen Datenverarbeitungsanlagen (Arbeits- und Signieranweisung)**

RdErl. d. MWK v. 18. 5. 1982 — 103 — 522/110.30

— Gültl 10 a/1 —

Das bisher vorläufig eingeführte Handbuch für die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes mit automatischen Datenverarbeitungsanlagen (Arbeits- und Signieranweisung) erkläre ich hiermit für verbindlich.

An die Bezirksregierungen,
die wissenschaftlichen Hochschulen,
die Landkreise und kreisfreien Städte,
die Studentenwerke,
das Landesversorgungsamt.

— Nds. MBL Nr. 25/1982 S. 565

Promotionsordnung der Medizinischen Hochschule Hannover

Bek. d. MWK v. 5. 5. 1982 — 1064 — 243 79-2

Der Senat der Medizinischen Hochschule Hannover hat am 17. 2. 1982 die in der Anlage abgedruckte Promotionsordnung der Medizinischen Hochschule Hannover beschlossen, die ich heute gemäß § 77 Abs. 1 i. V. m. Abs. 3 Nr. 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes i. d. F. vom 23. 10. 1981 (Nds. GVBl. S. 263) genehmigt habe.

— Nds. MBL Nr. 25/1982 S. 565

Anlage**Promotionsordnung der Medizinischen Hochschule Hannover****I. Allgemeines****§ 1**

Die Medizinische Hochschule Hannover verleiht auf Grund der nachfolgenden Bestimmungen den Grad eines Doktors der Medizin (Dr. med.) und den Grad eines Doktors der Zahnheilkunde (Dr. med. dent.) für wissenschaftliche Leistungen auf Forschungsgebieten, die in ihr gepflegt werden.

II. Zulassung zur Promotion**§ 2**

(1) Das Promotionsgesuch wird schriftlich an den Rektor der Medizinischen Hochschule gerichtet, der über die Zulassung entscheidet.

(2) Dem Gesuch werden beigefügt:

1. die in deutscher oder englischer Sprache abgefaßte Dissertation,
2. ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf mit Angaben über den Bildungsgang in deutscher Sprache, ergänzt durch eine Liste etwaiger wissenschaftlicher Veröffentlichungen,
3. das Reifezeugnis einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Schule im Geltungsbereich des Grundgesetzes oder ein vom Kultusminister als gleichwertig anerkannter Vorbildungsnachweis (Nachweis der allgemeinen Hochschulreife),
4. das Zeugnis über die an einer deutschen wissenschaftlichen Hochschule bestandene ärztliche oder zahnärztliche Prüfung,
5. ein amtliches Führungszeugnis,
6. eine Erklärung über etwaige frühere Promotionsgesuche,
7. eine Erklärung über die selbständige Anfertigung der Dissertation (Anlage I).

(3) Bewerber, die das ärztliche oder zahnärztliche Abschlußexamen im Ausland abgelegt haben, können nach den gleichen Verfahren promoviert werden, sofern der Senat das von ihnen abgelegte ärztliche oder zahnärztliche Abschlußexamen der nach der deutschen Approbationsordnung abgelegten ärztlichen oder zahnärztlichen Prüfung als gleichwertig erachtet.

(4) Bewerber, für die die Bedingung des Absatz 3 nicht erfüllt ist, haben eine besondere Prüfung (Rigorosum) abzulegen, in die aber erst nach Vorlage und Annahme einer als Dissertation geeigneten wissenschaftlichen Abhandlung eingetreten werden kann. Das Nähere hierzu regelt § 12 dieser Promotionsordnung.

III. Die Dissertation und ihre Prüfung**§ 3**

(1) Die Promotion dient dem Nachweis der Befähigung zu vertiefter selbständiger wissenschaftlicher Arbeit. Diese wird durch die Vorlage von mindestens einer wissenschaftlichen Arbeit (Dissertation) und durch eine mündliche Prüfung nachgewiesen. Als Dissertation wird auch eine wissenschaftliche Gemeinschaftsarbeit anerkannt, sofern der einzelne Beitrag als individuelle wissenschaftliche Leistung deutlich abgrenzbar und bewertbar ist.

(2) Der Gegenstand muß einem Fachgebiet angehören, das an der Medizinischen Hochschule vertreten ist. Das Thema und die Konzeption der Dissertation sollen mit einem Professor oder habilitierten Mitglied der Hochschule (Betreuer) vorher vereinbart sein. Eine Arbeit, die nicht in den Abteilungen oder Zentralen Einrichtungen der Medizinischen Hochschule angefertigt wurde, kann als Dissertation zugelassen werden. Dabei soll das Thema und die Art der Durchführung der Arbeit in der Regel vorher mit einem Professor oder habilitierten Mitglied der Hochschule abgestimmt sein.

(3) Als Dissertation wird auch eine veröffentlichte Arbeit anerkannt. Die Veröffentlichung kann auch mit denjenigen, die die Arbeit angeregt und beaufsichtigt haben, erfolgen. Seit ihrem Erscheinen sollen nicht mehr als zwei Jahre verflossen sein.

§ 4

(1) Die Dissertation muß in vier Ausfertigungen vorgelegt werden. Das Titelblatt ist nach dem Muster (Anlage II) zu gestalten.

(2) Die Dissertation muß ein Inhaltsverzeichnis, eine übersichtliche Zusammenfassung und ein ausführliches Schriftumsverzeichnis enthalten. Feststellungen, Theorien und Zitate werden mit Nennung der Autoren im Text oder durch Hinweise auf das Schriftenverzeichnis gekennzeichnet. Sofern die Dissertation als Sonderdruck vorgelegt wird, ist eine übersichtliche Zusammenfassung in deutscher Sprache beizufügen. Am Schluß der Dissertation wird der bei der Meldung vorgelegte Lebenslauf des Bewerbers angefügt.

(3) Der Dissertation soll ein Votum informativum durch den Betreuer der Arbeit beigefügt werden, in dem auch der Eigenanteil des Doktoranden an der Dissertation präzisiert wird.

§ 5

Der Senat bildet zur abschließenden Bewertung der schriftlichen und mündlichen Promotionsleistung Promotionsausschüsse, die auf Vorschlag der Sektionen für die Dauer von zwei Jahren bestellt werden. Sie bestehen aus einem Vorsitzenden und zwei weiteren Professoren oder habilitierten Mitgliedern der Hochschule, die verschiedenen Sektionen angehören sollen.

§ 6

(1) Der Rektor betraut mit der Prüfung der Dissertation den Dissertationsausschuß der Sektion, in der das betreffende Forschungsgebiet vertreten ist, und bestimmt den zuständigen Promotionsausschuß.

(2) Der Dissertationsausschuß, der aus den promovierten Mitgliedern der Sektion besteht, benennt dem Rektor als Gutachter einen Referenten und mindestens einen Korreferenten, die ihre Gutachten innerhalb von vier Wochen erstatten. Referent und Korreferent sollen habilitiert sein und verschiedenen Sektionen angehören. Die Korreferenten können auch an-

deren Hochschulen mit Promotionsrecht angehören. Sie haben im Promotionsverfahren dieselben Rechte wie die übrigen Referenten und Korreferenten. Außerdem kann eine Persönlichkeit, die die Dissertation angeregt und betreut hat, zur Erstellung eines zusätzlichen Gutachtens aufgefordert werden, wenn sie keiner Hochschule angehört.

(3) Die Gutachter erstatten ihre Gutachten schriftlich an den Rektor und bewerten die Dissertation, indem sie entweder die Annahme mit der Benotung „genügend“, „gut“, „sehr gut“ oder „ausgezeichnet“ oder die Ablehnung der Dissertation empfehlen.

(4) Hat einer der Gutachter Mängel in der Dissertation festgestellt, ohne zu einer ablehnenden Empfehlung zu kommen, so kann er beim Vorsitzenden der zuständigen Sektion eine Beseitigung derselben als Bedingung für sein Annahmeverotum beantragen. Der Vorsitzende der Sektion kann vom Bewerber in angemessener Frist eine Beseitigung der Mängel und erneute Vorlage der Dissertation fordern. Hierzu kann der Vorsitzende der Sektion eine einmalige Fristverlängerung gestatten.

(5) Empfiehlt ein Gutachter die Ablehnung der Dissertation, so werden die Gutachten dem Bewerber bekanntgemacht. Er kann zu den Gutachten Stellung nehmen. Der Promotionsausschuß entscheidet mit den Gutachtern nach Anhörung des Bewerbers über den Vorschlag zur Ablehnung an den Promotionsausschuß. Der Promotionsausschuß entscheidet über die Ablehnung mit der Mehrheit seiner Mitglieder. Die Ablehnung der Dissertation und ihre Begründung sind dem Bewerber vom Rektor unverzüglich schriftlich mitzuteilen. Gegen den ablehnenden Bescheid kann der Bewerber innerhalb von vier Wochen Widerspruch erheben. Über den Widerspruch entscheidet der Promotionsausschuß. Bei ablehnender Entscheidung ist die Promotion nicht bestanden, die Dissertation verbleibt mit allen Gutachten bei den Akten des Rektorats und darf keiner anderen Hochschule oder Fakultät als Promotionsarbeit eingereicht werden.

(6) In den übrigen Fällen beschließt der Promotionsausschuß auf der Grundlage der Gutachten darüber, mit welcher Bewertung die Dissertation dem Promotionsausschuß zur Annahme vorgeschlagen wird.

(7) Der Promotionsausschuß entscheidet unter Würdigung der Gutachten und des Vorschlags des Promotionsausschusses der zuständigen Sektion gemäß Absatz 3 über Annahme und Benotung der Dissertation mit der Mehrheit seiner Mitglieder.

(8) Dem Bewerber wird das Ergebnis der Prüfung der Dissertation vom Rektor mitgeteilt. Er kann die Gutachten auf Wunsch einsehen.

IV. Mündliche Prüfung

§ 7

(1) Ist eine Dissertation angenommen, so veranlaßt der Vorsitzende des Promotionsausschusses sobald als möglich die Durchführung der mündlichen Prüfung.

(2) Die Prüfung soll sich, ausgehend vom Thema der Dissertation, vor allem auf die wissenschaftliche Seite der Medizin und ihrer Grundlagenfächer erstrecken. Sie findet vor jedem Mitglied des betreffenden Promotionsausschusses in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers in einer Teilprüfung statt. Jeder Prüfer setzt unmittelbar nach abgenommener Prüfung seine Note gemäß § 8 Abs. 1 fest.

§ 8

(1) Nach Abschluß der Einzelprüfungen entscheidet der Promotionsausschuß, ob und mit welchem Ergebnis die mündliche Prüfung bestanden ist. Ist sie bestanden, so wird unter Berücksichtigung der Bewertung der Dissertation und der Noten der mündlichen Prüfung das Gesamtpredikat festgesetzt. Hierbei sollen die Ergebnisse der schriftlichen und mündlichen Prüfung zu etwa gleichen Teilen gewertet werden. Es können die Noten: „bestanden“, „gut bestanden“, „sehr gut bestanden“, „mit Auszeichnung bestanden“ erteilt werden.

(2) Ist die mündliche Prüfung nicht bestanden, so kann sie innerhalb einer vom Rektor festzusetzenden Frist nur einmal wiederholt werden. Bleibt der Bewerber ohne ausreichende Entschuldigung der mündlichen Prüfung fern, so gilt die Prüfung als nicht bestanden.

(3) Das Ergebnis des Promotionsverfahrens wird dem Bewerber durch den Vorsitzenden des Promotionsausschusses bzw. durch den Rektor mitgeteilt, bei Ablehnung mit Begründung und Rechtsmittelbelehrung.

V. Vervielfältigung der Dissertation

§ 9

(1) Der Doktorand ist verpflichtet, die wissenschaftliche Arbeit (Dissertation) in angemessener Weise der wissenschaftlichen Öffentlichkeit durch Vervielfältigung und Verbreitung zugänglich zu machen.

(2) Zu diesem Zweck hat der Bewerber spätestens 1 Jahr nach dem Tag der mündlichen Prüfung der Medizinischen Hochschule Hannover sieben gebundene Exemplare in kopierfähiger Maschinenschrift zusammen mit der ungebundenen Mutterkopie einzureichen. Gleichzeitig hat der Doktorand der Hochschule das Recht zu übertragen, weitere Kopien in Form von Mikrofiches von seiner Dissertation herzustellen und zu verbreiten.

(3) Wird die Frist ohne ausreichende Begründung versäumt, so erlöschen alle durch die Prüfung erworbenen Rechte.

(4) In besonderen Fällen kann der Rektor auf Antrag des Bewerbers die Ablieferungsfrist verlängern. In jedem Fall muß der Antrag auf Verlängerung vor Ablauf der Frist gestellt und eingehend begründet werden.

VI. Promotionsurkunde und Vollzug der Promotion

§ 10

(1) Die Promotionsurkunde wird vom Rektor der Medizinischen Hochschule unterzeichnet. Sie wird auf den Abschluß der mündlichen Prüfung datiert, jedoch erst ausgehändigt, nachdem der Bewerber die Pflichtexemplare gemäß § 9 abgeliefert hat.

(2) In der Promotionsurkunde ist die Gesamtnote der Prüfung anzugeben.

(3) Die Promotion wird durch Aushändigung oder Zustellung der Promotionsurkunde vollzogen; erst danach hat der Bewerber das Recht, den Doktorgrad zu führen.

§ 11

Die Promotionsurkunde kann zum 50. Jahrestag der mündlichen Prüfung auf Beschluß des Senats erneuert werden, wenn dies mit Rücksicht auf die Verdienste des Jubilars und auf seine enge Verbindung mit der Hochschule angebracht erscheint.

VII. Sonderbestimmungen

§ 12

(1) 1. Der Inhalt der Prüfung bei Bewerbern gemäß § 2 Abs. 4 soll bei Ärzten der ärztlichen Approbationsordnung mit der Maßgabe entsprechen, daß sich die Prüfung auf drei klinische Fächer (Chirurgie, Innere Medizin und ein Wahlfach), pathologische Anatomie und auf ein vorklinisches Fach (Anatomie, Physiologie oder Biochemie) erstreckt.

2. Der Inhalt dieser Prüfung soll bei Zahnärzten der zahnärztlichen Prüfung mit der Maßgabe entsprechen, daß sich die Prüfung auf die Fächer Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Zahnerhaltung und Parodontologie, zahnärztliche Prothetik und je ein Wahlfach aus dem klinischen oder vorklinischen Studium (Chirurgie, Innere Medizin bzw. Anatomie, Physiologie oder Biochemie) erstreckt.

(2) Hat der Bewerber die Prüfung in einem Fach nicht bestanden, so ist dieses Fach nach einer vom Rektor festzusetzenden Frist zu wiederholen. Eine weitere Wiederholungsprüfung ist nicht zulässig.

VIII. Ungültigkeitserklärung der Promotionsleistung und Rücknahme des Promotionsgesuchs

§ 13

Ergibt sich vor Aushändigung oder Zustellung der Promotionsurkunde, daß sich der Bewerber bei seinen Promotionsleistungen einer Täuschung schuldig gemacht hat, oder daß Voraussetzungen für die Zulassung zur Promotion irrtümlicherweise als gegeben angenommen worden sind, so kann der Senat nach Anhörung des Promotionsausschusses die Promotionsleistung für ungültig erklären.

§ 14

Ein Promotionsgesuch kann zurückgenommen werden, solange die Gutachten noch nicht erstattet sind.

IX. Ehrenpromotion

§ 15

(1) In Anerkennung hervorragender wissenschaftlicher Leistungen kann die Medizinische Hochschule Hannover Grad und Würde eines Doktors der Medizin ehrenhalber (Dr. med. h. c.) oder Doktors der Zahnheilkunde ehrenhalber (Dr. med. dent. h. c.) als seltene Auszeichnung verleihen. Hierzu ist ein Beschluß mit einer Stimmenmehrheit von mindestens vier Fünfteln der promovierten Mitglieder des Senats erforderlich.

(2) Die Ehrenpromotion erfolgt durch Überreichung einer vom Rektor unterzeichneten Urkunde, in welche eine vom Senat beschlossene Laudatio aufzunehmen ist.

(3) Von der Ehrenpromotion werden der Minister und alle deutschen wissenschaftlichen Hochschulen benachrichtigt.

X. Entziehung des Doktorgrades

§ 16

Die Entziehung des Doktorgrades erfolgt auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen.

XI. Inkrafttreten

§ 17

Die vorstehende Promotionsordnung der Medizinischen Hochschule Hannover tritt nach ihrer Genehmigung durch den Minister für Wissenschaft und Kunst am Tage nach der Veröffentlichung im Niedersächsischen Ministerialblatt in Kraft.

Anlage I

Muster der Erklärung nach § 2 Abs. 2 Nr. 7

Ich erkläre, daß ich die der Medizinischen Hochschule Hannover zur Promotion eingereichte Dissertation mit dem Titel

im/in der
Institut/Klinik/Krankenhaus unter Betreuung von
mit der Unterstützung durch
oder durch Zusammenarbeit mit

ohne sonstige Hilfe durchgeführt und bei der Abfassung der Dissertation keine anderen als die dort aufgeführten Hilfsmittel benutzt habe. Ich habe bisher an keiner in- oder ausländischen Medizinischen Fakultät ein Gesuch um Zulassung zur Promotion eingereicht, noch diese oder eine andere Arbeit als Dissertation vorgelegt. Die Dissertation wurde/wird in folgendem Publikationsorgan veröffentlicht.

Hannover, den

.....
Unterschrift

Anlage II

Muster des Titelblattes

Vorderseite:

Aus der Abteilung bzw. dem Zentrum der Medizinischen Hochschule Hannover bzw. andere Forschungsstätte oder Krankenanstalt, an der die Arbeit gefertigt wurde.

Titel der Abhandlung

Dissertation

zur Erlangung des Doktorgrades der Medizin bzw. der Zahnheilkunde in der Medizinischen Hochschule Hannover

vorgelegt von
Vor- und Zuname

aus (Geburtsort)

Hannover, Jahreszahl

Rückseite:

Angenommen vom Senat der Medizinischen Hochschule Hannover
am
Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Hochschule Hannover
Rektor: Professor Dr.
Betreuer der Arbeit:
Referent:
Korreferent(en):
Tag der mündlichen Prüfung:

Promotionsordnung der Fachbereiche der Hochschule Hildesheim

Bek. d. MWK v. 30. 4. 1982 — 1064 — 243 81

Die in der **Anlage** abgedruckte Promotionsordnung der Fachbereiche der Hochschule Hildesheim habe ich heute gemäß § 77 Abs. 1 i. V. m. mit Abs. 3 Nr. 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes i. d. F. vom 23. 10. 1981 (Nds. GVBl. S. 263) genehmigt.

— Nds. MBl. Nr. 25/1982 S. 567

Anlage

Promotionsordnung der Fachbereiche der Hochschule Hildesheim

§ 1

Verleihung des Hochschulgrades eines Doktors

(1) Die Hochschule Hildesheim verleiht durch den zuständigen Fachbereich den Grad eines Doktors der Philosophie (Dr. phil.), soweit an ihr für das betreffende Fachgebiet ein Studiengang geführt wird, der die Befähigung zu vertiefter wissenschaftlicher Arbeit vermittelt.

(2) Die Promotion dient dem Nachweis der Befähigung zu vertiefter selbständiger wissenschaftlicher Arbeit.

(3) Der Doktorgrad wird auf Grund einer wissenschaftlichen Abhandlung (Dissertation) und einer mündlichen Prüfung (Disputation) verliehen.

§ 2

Promotionsausschuß und Prüfungskommissionen

(1) An der Hochschule Hildesheim wird ein gemeinsamer Promotionsausschuß der Fachbereiche gebildet.

(2) Die Professoren in den Fachbereichsräten bilden eine gemeinsame Versammlung und wählen aus der Gruppe der Professoren der Hochschule Hildesheim auf die Dauer von drei Jahren fünf Mitglieder, die den Promotionsausschuß bilden. Der Promotionsausschuß wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden.

(3) Der Promotionsausschuß setzt für die mündliche Prüfung (Disputation) eines jeden Doktoranden eine Prüfungskommission ein. Ihr gehören fünf Professoren oder Privatdozenten/Habilitierte an, nämlich ein Mitglied des Promotionsausschusses als Vorsitzender, der Erstreferent für die Dissertation und einer der Korreferenten, sowie zwei weitere Professoren oder Privatdozenten/Habilitierte. Der Promotionsausschuß kann als Mitglied der Prüfungskommission auch Professoren oder Privatdozenten/Habilitierte anderer wissenschaftlicher oder künstlerisch-wissenschaftlicher Hochschulen berufen.

§ 3

Voraussetzungen zur Zulassung als Doktorand

(1) Der Bewerber muß ein Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule von mindestens acht Semestern nachweisen, von denen die beiden letzten an der Hochschule Hildesheim studiert wurden. Über die Anrechnung von Studiensemestern an Hochschulen mit anderer Aufgabenstellung entscheidet der Promotionsausschuß.

(2) Der Doktorand muß eine mit gehobenem Prädikat an einer wissenschaftlichen Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes abgelegte Diplomprüfung in dem von ihm ge-

b) Absatz 3 wird wie folgt geändert:

aa) Satz 2 erhält folgende Fassung:

„Die Prüfung erstreckt sich auf die beiden wissenschaftlichen Hauptfächer Kunstwissenschaft sowie Kunst- und Werkpädagogik und dauert in der Regel 90 Minuten.“

bb) In Satz 4 werden die Worte „für das wissenschaftliche Doppelhauptfach“ gestrichen.

c) Absatz 4 erhält folgende Fassung:

„(4) Unmittelbar nach der Prüfung entscheidet die Prüfungskommission, ob und mit welchem Ergebnis die beiden Teilprüfungen bestanden sind, und ermittelt danach die Gesamtnote der mündlichen Prüfung. Eine nicht bestandene Teilprüfung muß wiederholt werden. Für die Benotung ist das in § 5 Abs. 3 und 5 angegebene Verfahren anzuwenden.“

d) Absatz 5 erhält folgende Fassung:

„(5) Ist die Prüfung bestanden, wird aus der Note für die Dissertation und der Note der mündlichen Prüfung das Gesamtpredikat festgesetzt, wobei das Ergebnis der Dissertation doppelt gewichtet wird; § 5 Abs. 3 und 5 gilt entsprechend. Ist die mündliche Prüfung insgesamt nicht bestanden, kann sie innerhalb einer vom Vorsitzenden festzusetzenden Frist einmal wiederholt werden.“

5. § 7 wird wie folgt geändert:

a) In Absatz 2 wird nach Satz 1 folgender neue Satz 2 eingefügt:

„Die Druckerlaubnis kann von der Erfüllung bestimmter Auflagen abhängig gemacht werden.“

Die bisherigen Sätze 2 und 3 werden Sätze 3 und 4.

b) In Absatz 3 wird in Buchstabe a die Zahl „150“ durch die Zahl „60“ und in Buchstabe d die Zahl „150“ durch die Zahl „50“ ersetzt.

6. § 8 wird wie folgt geändert:

a) In Absatz 1 wird nach Satz 1 folgender neue Satz 2 eingefügt:

„Im Falle der Veröffentlichung durch einen gewerblichen Verlag oder in einer Zeitschrift wird die Promotionsurkunde ausgehändigt, wenn der Verleger bzw. der Herausgeber der Zeitschrift bestätigt, daß ihm das druckreife Manuskript der Dissertation vorliegt und er sich rechtsverbindlich zur Veröffentlichung der Schrift verpflichtet habe.“

Der bisherige Satz 2 wird Satz 3.

b) Es wird folgender Absatz 5 angefügt:

„(5) Auf ihren Antrag ist Frauen, denen nach den bisher geltenden Regelungen für das Promotionsverfahren der Grad eines Doktors der Philosophie verliehen wurde, der Grad einer Doktorin der Philosophie zu verleihen.“

7. In Anlage 1 werden nach dem Wort „eines“ das Wort „/einer*“ und nach dem Wort „Doktors“ das Wort „/Doktorin*“ eingefügt sowie am Schluß die Fußnote „*) Nichtzutreffendes streichen.“ angefügt.

8. In Anlage 2 wird nach dem Wort „Doktor“ das Wort „/Doktorin*“ eingefügt sowie am Schluß die Fußnote „*) Nichtzutreffendes streichen.“ angefügt.

Abschnitt II

Diese Änderung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung im Niedersächsischen Ministerialblatt in Kraft.

Änderung der Promotionsordnung der Medizinischen Hochschule Hannover

Bek. d. MWK v. 30. 10. 1990 — 1062-243 79-2 —

Bezug: Bek. v. 5. 5. 1982 (Nds. MBl. S. 565)

Die Medizinische Hochschule Hannover hat die in der **Anlage** abgedruckte Änderung der Promotionsordnung beschlossen, die ich nach § 77 Abs. 1 i. V. m. Abs. 3 Halbsatz 1 Nr. 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes i. d. F. vom 14. 6. 1989 (Nds. GVBl. S. 223) genehmigt habe.

— Nds. MBl. Nr. 37/1990 S. 1276

Anlage

Abschnitt I

Die Promotionsordnung der Medizinischen Hochschule Hannover wird wie folgt geändert:

1. In § 1 werden nach den Worten „Grad“ jeweils die Worte „einer Doktorin oder“ eingefügt.

2. § 2 wird wie folgt geändert:

a) Absatz 1 erhält folgende Fassung:

„(1) Das Promotionsgesuch wird schriftlich an den Rektor der Medizinischen Hochschule Hannover gerichtet.“

b) In Absatz 2 wird in Nr. 3 das Wort „Kultusminister“ durch das Wort „Kultusministerium“ ersetzt und in Nr. 6 nach dem Wort „Promotionsgesuche“ der Klammerzusatz „(Anlage I)“ eingefügt.

c) Es wird folgender Absatz 5 angefügt:

„(5) Über die Zulassung zur Promotion entscheidet der Rektor der Medizinischen Hochschule Hannover, nachdem er die zuständige Sektion bestimmt und sich mit ihr ins Benehmen gesetzt hat.“

3. § 3 wird wie folgt geändert:

a) Absatz 1 Satz 3 erster Halbsatz erhält folgende Fassung:

„Als Dissertation kann in schriftlich zu begründenden Ausnahmefällen auch eine wissenschaftliche Gemeinschaftsarbeit eingereicht werden.“

b) Absatz 3 erhält folgende Fassung:

„(3) Als Dissertation kann in schriftlich zu begründenden Ausnahmefällen auch eine veröffentlichte Arbeit eingereicht werden. Die Veröffentlichung kann auch mit denjenigen, die die Arbeit angeregt und beaufsichtigt haben, erfolgen, sofern der Eigenanteil des Doktoranden als individuelle wissenschaftliche Leistung deutlich abgrenzbar und bewertbar ist und die Anforderung nach Absatz 1 Satz 1 erfüllt. Seit dem Erscheinen der Veröffentlichung sollen nicht mehr als zwei Jahre verflossen sein.“

4. § 5 wird wie folgt geändert:

a) Satz 2 erhält folgende Fassung:

„Sie sind fachspezifisch zusammengesetzt und bestehen aus einem Vorsitzenden und zwei weiteren Professoren oder habilitierten Mitgliedern der Hochschule, die verschiedenen Sektionen angehören sollen, oder habilitierten Angehörigen der Hochschule.“

b) Es wird folgender Satz 3 angefügt:

„Beschlüsse der Promotionsausschüsse werden mit der Mehrheit ihrer Mitglieder gefaßt.“

5. § 6 wird wie folgt geändert:

a) Absatz 4 wird wie folgt geändert:

aa) In Satz 2 werden das Wort „vom“ durch das Wort „dem“ und das Wort „fordern“ durch das Wort „empfehlen“ ersetzt.

bb) Satz 3 erhält folgende Fassung:

„Hierzu kann der Vorsitzende der Sektion im Benehmen mit dem Vorsitzenden des Promotionsausschusses eine einmalige Fristverlängerung gestatten.“

- cc) Es wird folgender Satz 4 angefügt:
 „Die Gutachter überprüfen die erneut vorgelegte Dissertation auf Beseitigung der Mängel.“
- b) Absatz 5 wird wie folgt geändert:
- aa) In Satz 6 werden die Worte „von 4 Wochen“ durch die Worte „eines Monats nach Zugang des Bescheides“ ersetzt.
- bb) Satz 7 erhält folgende Fassung:
 „Über den Widerspruch entscheidet eine aus promovierten Mitgliedern bestehende Kommission, die vom Senat im Einzelfall benannt wird.“
- c) Absatz 6 erhält folgende Fassung:
 „(6) In den übrigen Fällen beschließt der Dissertationsausschuß auf der Grundlage der Gutachten über den Vorschlag zur Annahme der Dissertation, und der Promotionsausschuß führt das Verfahren fort.“
- d) Absatz 7 erhält folgende Fassung:
 „(7) Der Promotionsausschuß entscheidet auf der Grundlage der Gutachten und des Vorschlages gemäß Absatz 5 des Dissertationsausschusses der zuständigen Sektion über Annahme und Benotung gemäß Absatz 3 der Dissertation. Er kann in sinnvoller Anwendung von Absatz 4 die Beseitigung festgestellter Mängel zur Bedingung für sein Annahmeverotum machen.“
- e) In Absatz 8 Satz 1 werden nach dem Wort „vom“ die Worte „Vorsitzenden des Promotionsausschusses oder“ eingefügt.
6. § 7 erhält folgende Fassung:
- „§ 7
- (1) Sobald dem Promotionsausschuß der Vorschlag des Dissertationsausschusses vorliegt, veranlaßt der Vorsitzende des Promotionsausschusses die Durchführung der mündlichen Prüfung.
- (2) Die Prüfung erstreckt sich vor allem auf das Thema der Dissertation und damit verwandte wissenschaftliche Gebiete der Medizin und ihrer Grundlagenfächer. Sie findet als Kollegialprüfung vor den Mitgliedern des Promotionsausschusses statt. Die Prüfung ist nicht öffentlich.“
7. § 8 wird wie folgt geändert:
- a) In Absatz 1 erhalten die Sätze 1 und 2 folgende Fassung:
 „Nach Abschluß der mündlichen Prüfung entscheidet der Promotionsausschuß analog § 6 Abs. 3, ob und mit welchem Ergebnis sie bestanden ist. Ist sie bestanden, so legt der Promotionsausschuß das Gesamtprädikat fest, in das die Bewertung der Dissertation und der mündlichen Prüfung in der Regel gleichgewichtig eingeht.“
- b) Absatz 2 Satz 1 erhält folgende Fassung:
 „Ist die mündliche Prüfung nicht bestanden, so kann sie innerhalb von neun Monaten einmal wiederholt werden.“
- c) In Absatz 3 wird das Wort „Rechtsmittelbelehrung“ durch das Wort „Rechtsbehelfsbelehrung“ ersetzt.
8. § 9 Abs. 2 wird wie folgt geändert:
- a) In Satz 1 wird das Wort „sieben“ durch das Wort „acht“ ersetzt.
- b) Es wird folgender neue Satz 2 eingefügt:
 „Drei der Exemplare leitet das Rektorat an die Institution weiter, an der der Doktorand betreut wurde.“
- c) Der bisherige Satz 2 wird Satz 3.
9. In § 10 Abs. 1 Satz 1 wird nach dem Wort „Promotionsurkunde“ der Klammerzusatz „(Anlage III)“ eingefügt.
10. § 15 wird wie folgt geändert:
- a) Absatz 1 Satz 1 erhält folgende Fassung:
 „In Anerkennung hervorragender wissenschaftlicher Leistungen kann die Medizinische Hochschule Hannover Grad und Würde einer Doktorin oder

eines Doktors der Medizin ehrenhalber (Dr. med. h. c.) oder Zahnheilkunde ehrenhalber (Dr. med. dent. h. c.) als seltene Auszeichnung verleihen.“

- b) In Absatz 3 werden die Worte „der Minister“ durch die Worte „das Ministerium“ ersetzt.

11. § 17 wird wie folgt geändert:
- a) Der bisher einzige Absatz wird Absatz 1.
- b) Es wird folgender Absatz 2 angefügt:
 „(2) Einer an der Medizinischen Hochschule Hannover promovierten Frau kann auf Antrag nachträglich die Promotionsurkunde mit der weiblichen Form des Doktorgrades ausgefertigt werden.“
12. In Anlage I wird in der Überschrift die Verweisung „§ 2 Abs. 2 Nr. 7“ durch die Verweisung „§ 2 Abs. 2 Nrn. 6 und 7“ ersetzt.
13. In Anlage II wird nach den Worten „Rektor“, „Betreuer“, „Referent“ und „Korreferent“ jeweils das Fußnotenzeichen „*)“ eingefügt sowie am Schluß die Fußnote „*) Ggf. die weibliche Sprachform wählen.“ angefügt.
14. Es wird folgende Anlage III angefügt:

„Anlage III

Muster der Promotionsurkunde

Die MEDIZINISCHE HOCHSCHULE HANNOVER erteilt unter dem Rektorat des Professors*)

.....
 Herrn/Frau**)
 geboren am in
 den Grad

einer Doktorin/eines Doktors) der Medizin (Dr. med.)
 einer Doktorin/eines Doktors**) der Zahnheilkunde
 (Dr. med. dent.).**

Die Hochschule hat ihre/seine**) Dissertation mit dem Thema

.....
 und ihre/seine**) mündlichen Promotionsleistungen anerkannt und mit dem Gesamtprädikat
 bestanden“
 bewertet.

Hannover, den

Der Rektor*)

der

Medizinischen Hochschule Hannover

*) Ggf. die weibliche Sprachform wählen.

**) Nichtzutreffendes streichen.“

Abschnitt II

Diese Änderung tritt am Tage nach der Bekanntmachung im Niedersächsischen Ministerialblatt in Kraft.